



Höhler

### VW: Viel Ärger wegen Frau Höhler

Im Volkswagen-Konzern spitzt sich die Auseinandersetzung um die von VW-Chef Carl Hahn geplante Einstellung der Zeitgeist-Spezialistin und Unternehmensberaterin Gertrud Höhler jetzt zu. Hahn will seinen Plan, Frau Höhler für ein Jahressalär von rund einer halben Million Mark als „Impulsgeber“ zu engagieren, gegen alle Widerstände im Unternehmen durchsetzen. Mehrere Vorstandsmitglieder und die Betriebsräte sind gegen die Berufung von Gertrud Höhler, die bereits für diverse Ministerposten im Gespräch war. „Wir haben bislang alle Sparmaßnahmen mitgetragen“, sagt ein Betriebsrat. Er könne der Belegschaft „aber nicht erklären, warum für diese Dame jetzt das Geld zum Fenster rausgeschmissen werden soll“. Wenn die Einstellung Frau Höhlers im Aufsichtsratspräsidium gegen die Stimmen der Arbeitnehmervertreter durchgesetzt wird, wäre dies die erste wichtige Entscheidung, die nicht einvernehmlich getroffen wird. Betriebsräte kündigen bereits an, daß sie dann dem Vorstandschef auch nicht mehr entgegenkommen wollen wie bisher, wenn der auf ihre Zustimmung angewiesen ist, beispielsweise bei zusätzlichen Samstagschichten. Entschieden werden soll über den Hahn-Plan möglicherweise auf einer eigens einberufenen Sondersitzung des Aufsichtsratspräsidiums. Ein Aufsichtsrat findet, das mache „die Sache vollends zur Posse“. Eine Sondersitzung habe es „nicht mal gegeben, als durch die Devisenaffäre 480 Millionen Mark verloren gingen“.

### Mannesmann soll Nixdorf kaufen

Der angeschlagene Computer-Konzern Nixdorf soll sich auf Drängen der Deutschen Bank einem heimischen Partner anschließen. Wunschkandidat des Geldhauses ist der befreundete Mannesmann-Konzern. Die Hausbank der beiden Un-

ternehmen will verhindern, daß ein Ausländer zum Zuge kommt. Der US-Riese AT & T hat das Institut schon mehrfach um Vermittlerdienste zum Erwerb von Nixdorf bemüht. Deutsche-Bank-Vorstand und Nixdorf-Aufsichtsrat Herbert Zapp ist bei dem Nixdorf-Clan so weit durchgedrungen, daß der Mannesmann als Käufer

akzeptieren würde. Der Konzern ist über seine Tochter Mannesmann Kienzle in der Elektroniksparte mehr schlecht als recht vertreten. Ihm fehlt ein marktgängiges Computer- und Software-Haus.

### Alte S-Klasse vor neuem BMW

Mercedes-Benz hat im August erstmals seit über zwei Jahren wieder ein Prestigeduell mit BMW gewonnen: Die Stuttgarter verkauften in der Bundesrepublik mehr Limousinen der S-Klasse als BMW von seiner 7er Reihe. Während BMW 898 Spitzenmodelle verkaufte, wurde Daimler 1255 Limousinen seiner Oberklasse los. Ein erstaunliches Ergebnis: Diese Wagen der neuen 7er Reihe werden erst seit drei Jahren gebaut, die großen Mercedes-Modelle seit zehn Jahren. Beide Firmen sind sich zwar einig, daß der Wettkampf untereinander künftig an Bedeutung verliert und die Herausforderung durch Oberklassenautos der Japaner viel wichtiger ist. Dennoch verfolgen sie die Verkaufszahlen gespannt. Nachdem BMW mit seiner 7er Reihe 1987 an Daimler vorbeigezogen war, hatten die Münchner mit der Schlagzeile „Führungswechsel“ geworben. BMW erklärt den erneuten Führungswechsel vor allem mit einem Grund: Mercedes-Niederlassungen hätten besonders viele Vorführwagen zugelassen.

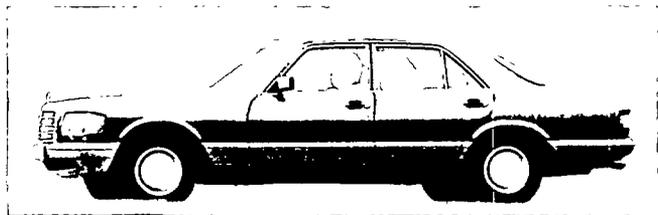
### Millionenbetrug bei Fleurop

Deutsche Blumenhändler, die sich Fleurop angeschlossen haben, sind verärgert über das Versandunternehmen. Eine Bilanzbuchhalterin hat mindestens sechs Jahre lang eine Tochterfirma, die Fleurop-Einkaufs-Service GmbH (FES), um mehr als 1,5 Millionen Mark betro-



Fleurop-Geschäft

gen. Die Floristen fürchten nun, daß sie die von Wirtschaftsprüfern entdeckten Finanzlücken auffüllen müssen; weder die Geschäftsführung noch die Gesellschafter der FES wollen für die Schäden die Verantwortung tragen. Durch den Betrugsfall fühlen sich Blumenhändler bestätigt, die seit Jahren mehr Mitsprache der Mitglieder und verstärkte Einsichtsrechte für den Fleurop-Aufsichtsrat fordern.



Mercedes-Benz S-Klasse, BMW 730i